

# Eidgenossenschaft

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Volksschulblatt**

Band (Jahr): **2 (1855)**

Heft 44

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-249456>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

auf die Wörter und den Ausdruck überhaupt. Nicht bloß die Ding-, Eigenschafts- und Zeitwörter, sondern auch die Verhältniß- und Bindewörter kommen an die Reihe, ohne daß von diesen, wol aber von ihrer Bedeutung in praktischen Beispielen die Rede ist. Von Erklärung dieser Wörter ist nicht die Rede, nur von ihrem richtigen Gebrauch durch mannigfaltige Uebungen.

Die besten Anleitungen zum Anschauungsunterrichte leiten dazu an, und der Lehrer zeigt sich in der richtigen Auswahl und in vielseitigen und erwekenden Behandlungsweise der Gegenstände in seine Meisterschaft.

Auf die Wahl der Gegenstände kommt weit weniger an, als auf die die Aufmerksamkeit der Kinder fesselnde Weise.

Ist das Sprichwort: „Jede Art ist gut mit Ausnahme der langweiligen Art“ irgendwo wahr, so ist es hier.

Sobald man merkt, daß die Kinder anfangen zu ermüden, so breche man ab! Die Erreichung des Zweckes hängt von der innern Thätigkeit der Schüler ab. Dieses gilt zwar von allem Lernen, zumal aber da, wo nicht von Kenntnissen und technischen Fertigkeiten, sondern von Erwekung der Kräfte, von einem formalen Zwecke, die Rede ist. Die Aufmerksamkeit, die Munterkeit, die Lust zu bemerken und zu antworten zc. geben den Maßstab für die Beurtheilung der Erreichung des Zweckes ab.

Ist dieser erreicht, d. h. ist der Schüler zum Lernen reif, so gibt man dem „Anschauungsunterrichte“ den Abschied und geht zu den Lerngegenständen über und betreibt diese — auch anschaulich, d. h. man geht überall von Thatsachen, wirklichen, unleugbaren und unbestrittenen Thatsachen aus.

Die Wichtigkeit dieses Grundsatzes ist von den Lehrern und Pädagogen noch lange nicht genug begriffen, noch weniger ausgebeutet. Die falschen Theorien, die Vorurtheile, der Wahn, die Widersprüche in den Meinungen der Menschen rühren hauptsächlich davon her, daß sie sich auf Thatsachen beziehen, die keine Thatsachen sind. Wer sich daran gewöhnt, zuoberst nicht die Meinungen der Menschen, sondern die „Thatsachen“, auf die sich ihre Meinungen gründen, zu untersuchen, der geht den richtigen Weg der Wahrheitsforschung. Der durchweg dem Prinzip der Anschauung huldigende Unterricht leitet auf diesen Weg.

---

## Schul-Chronik.

---

**Eidgenossenschaft.** Die Zahl der bis jetzt an das eidgenössische Polytechnikum aufgenommenen Schüler übersteigt bereits 120 und soll, da noch täglich neue Anmeldungen nachfolgen, auf mindestens 130 bis 140 angenommen werden dürfen.